Hat in der neuen MDS-Spülküche einen Job gefunden: Lars Holberndt

Mehr inklusive Arbeitsplätze durch neue MDS-Spülküche

Seit Oktober 2017 betreibt die Münsteraner Dienstleistungs-Service GmbH (MDS) die Spülküche des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe im Norden Münsters. Drei neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung konnte die Westfalenfleiß-Tochter so schaffen.

Tablett um Tablett mit benutztem Geschirr transportiert das Fließband um 12:30 Uhr von der Kantine des Sparkassenverbandes durch die Luke in die danebenliegende Spülküche. Auf der anderen Seite steht Lars Holberndt und räumt zunächst die Gläser und das Besteck in die dafür vorgesehenen Behälter. „Das ist manchmal ganz schön stressig, aber ich schaffe das gut“, sagt er. Schließlich ist der 20-Jährige mit eingeschränktem Hörvermögen schon seit 8:30 Uhr im Dienst. Genau wie seine beiden Kollegen arbeitet er erst seit Oktober in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei der MDS GmbH. Der Münster-Hiltruper absolvierte im Sommer zunächst ein Praktikum in der MDS-Hauptküche. Am Hörgeschädigtenzentrum Essen waren für ihn zuvor die Weichen zwischen Werkstatt und erstem Arbeitsmarkt gestellt worden.

Klassische Win-Win-Situation: Sandra Harder vom Sparkassenverband sowie Heike Hollas und Christoph Rietmann von MDS.

„Eine große Anzahl der Förderschulabgänger wechselt nach der Schule in eine Werkstatt für behinderte Menschen“, weiß Christoph Rietmann, Fachbereichsleiter Catering und Events bei der MDS GmbH. Auf dem ersten Arbeitsmarkt unterzukommen sei für die Betroffenen meist der steinigere Weg – ein Weg aber auch, der mehr Selbstständigkeit und Teilhabe ermöglicht und den Lars Holberndt unbedingt gehen wollte: „Mein Ziel war, mein eigenes Geld zu verdienen und auch Verantwortung zu übernehmen“,

Zahlen, bitte …

8 *Bistros und und zusätzlich drei weitere Spülküchen betreibt MDS in Münster und Umgebung. Bis zu 500 Teller, Gläser, Messer und Gabeln werden in der MDS-Spülküche des Sparkassenverbandes von vier Mitarbeitern gereinigt.*

Fotos: Reiner Kruse

Lars Holberndt kann trotz Hörein-schränkung in der Spülküche sehr eigenverantwortlich arbeiten.

sagt er. Da kam das Arbeitsverhältnis bei dem Inklusionsunternehmen MDS GmbH genau zum richtigen Zeitpunkt. Christoph Rietmann: „Es war ein Glücksfall, dass zum Ende seines Praktikums fast zeitgleich die Anfrage des Sparkassenverbandes kam. So konnten wir ihm und auch den anderen Mitarbeitern einen nahtlosen Übergang in ein ordentliches Beschäftigungsverhältnis ermöglichen."

Nahtlos war auch der Übergang für den Sparkassenverband, der auf der Suche nach einem neuen Dienstleister für die Spülküche war. „Als die MDS GmbH im Oktober losgelegt hat, war ich gerade im Urlaub", sagt Sandra Harder, Leiterin der Betriebsgastronomie. „Natürlich macht man sich seine Gedanken, ob alles klappt. Aber als ich wiederkam, funktionierte das so, als wäre es nie anders gewesen." Dabei war die Übernahme durchaus „sportlich", wie Christoph Rietmann einräumt. Im Sommer fanden erste Gespräche statt, und der Beginn der Bewirtschaftung war zunächst für Anfang 2018 geplant.

350 Mitarbeiter des Sparkassenverbandes, der Finanzinformatik und der umliegenden Firmen essen derzeit in der Kantine; 500 werden es bald sein, da das gesamte Areal derzeit im Umbau ist und weitere Büroarbeitsplätze ab April hinzukommen. Die Herausforderung bestand allerdings weniger in der Menge zu spülender Gegenstände – zum Vergleich: am Hauptstandort produziert MDS täglich 2500 Essen –, als vielmehr darin, „alles in einem komplett neuen Team einzuspielen", sagt Heike Hollas, MDS-Mitarbeiterin und Leiterin der Spülküche. Teamarbeit sei extrem wichtig. Das hat gut geklappt. „Die Rückmeldungen sind durchweg positiv", berichtet sie stolz.

„Die Herausforderung bestand darin, alles in einem komplett neuen Team einzuspielen. Das hat gut geklappt."
Heike Hollas

In einfachen Worten …

MDS hat im letzten Herbst
eine weitere Spülküche übernommen.
Drei Mitarbeiter mit einer Behinderung arbeiten dort.
Sie säubern Teller, Gläser und Besteck
aus der Kantine des Sparkassenverbandes.
Das ist manchmal ganz schön anstrengend.
Besonders nach dem Mittagessen.
Dann bringt ein Fließband Tablett an Tablett mit
dreckigem Geschirr in die Spülküche.
Die Mitarbeiter müssen die Tabletts schnell abräumen.
Sonst entsteht ein Stau und keiner kann mehr
seine Tabletts auf das Fließband stellen.